Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 141 (2015)

Heft: 2

Illustration: Euro in Athen bald Geschichte?

Autor: Kamensky, Marian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Thomas Borer

«I Love Kasachstan»

Es ist für Ex-Botschafter Thomas Borer nichts Neues, in einen Skandal verwickelt zu werden. Neu ist lediglich, dass keine Frau darin involviert ist. Aber Thomas Borer ist nach wie vor ein Top-Diplomat. Er hat das selbst oft genug Sack. Jetzt untersucht der Bundesangesagt. Als solcher steht er im Sold des autoritären Staatspräsidenten von Kasachstan, um in der Wandelhalle des Bundeshauses, manchmal auch in der einflüstern, worauf er achten sollte, Lobby, die Werbetrommel zu rühren. wenn er nicht plötzlich selbst von Bo-Allerdings möglichst ruhig, und so, dass rer eingeklagt werden will. niemand das merkt. Wenn Parlamentarier in den Räten einschlafen, flüstert ROLAND SCHÄFLI

Borer ihnen freundliche Dinge über Kasachstan ins Ohr. Ganz nach dem alten Sprichwort, man muss das Brett dort boren, wo es am dünnsten ist, hat er die linke Margret Kiener Nellen schon im walt die Handlungen des Parlament-Flüsterers. Und der Bundesanwalt lässt sich seinerseits von Michael Ringier

Total auf den Hund gekommen

«Foto-Bernhardinern» in Zermatt. Diese werden als Fotosujets für Touristen gehalten und nur aus dem Zwinger gelassen, wenn ein Shooting ansteht. Einige der Tiere sind von den Einsätzen so sich, einen verlässlicheren Hund zum erschöpft, dass ihnen die Zunge aus dem neuen Nationalhund zu ernennen, be-Maul hängt. Weil sie vor den Fotografen eine gute Figur machen wollen, ist unter den Hunde-Models Bulimie weit verbreitet. Ausserdem sauft mancher Vier- ROLAND SCHÄFLI

Tierschützer beklagen die Haltung von beiner in seiner Verzweiflung das eigene Rum-Fässchen aus. Obwohl von Natur aus gutmütig, werden die Berhardiner zudem sehr aggressiv, weil jeder sie einfach «Barry» nennt. Der Bund überlegt vor noch unentbehrliche Touristen ge-

Spitalkosten explodieren weiter

Das Schweizer Stimmvolk hat in letzter Zeit alle Initiativen verworfen, die Geld kosten. Der Grund ist so einfach, dass sogar Claude Longchamps Prognose stimmte: wir Schweizer sind sparsam. Müssen wir auch, wenn wir uns unsere Spitalrechnungen genauer anschauen. Da verrutscht ab und zu mal ein Komma. Das kommt davon, wenn man wegen der Reduzierung der Spitäler die Buchhaltung mit der Narkose-Abteilung zusammenlegt. Zu seinen Gunsten vertippt hat sich das Unispital Basel. Die Erklärung net. Wenigstens liegt der Schnitt im der Chirurgen, der Metzger frage ja schliesslich auch «Darfs ein bisschen mehr sein?», ist mehr als fragwürdig. ROLAND SCHÄFLI

Einzelne Spitäler arbeiten nachweislich in krimineller Weise mit K.-o.-Tropfen: Sie betäuben Patienten und nehmen ihnen dann das Geld ab, diese Kriminellen nennt man in Fachkreisen «Anästhesisten». Viele Patienten fürchten sich davor, dass Chirurgen, wenn man ihnen den kleinen Finger gibt, die ganze Hand abnehmen. Mit 709 Franken pro Einwohner / Monat sind die Gesundheitskosten so hoch wie noch nie. Und da sind Federer-Zwillinge noch nicht mal eingerech-Februar bei nur 699 Franken.